

spiel.räume  
entzweit.verzweigt.frei

Impuls zum Sonntag Judika (21.03.2021)  
Pfarrerin Dr. Heike Springhart

---

*So zog Abram herauf aus Ägypten mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, und  
Lot mit ihm ins Südland.  
Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.  
Lot aber hatte auch Schafe und Rinder und Zelte.  
Und das Land konnte es nicht ertragen, dass sie beieinander wohnten.  
Und es war immer Zank zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von  
Lots Vieh.  
Da sprach Abram zu Lot:  
Es soll kein Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen  
Hirten; denn wir sind Brüder. Steht dir nicht alles Land offen? Trenne dich doch  
von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten,  
so will ich zur Linken.  
Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Gegend am Jordan, dass sie  
wasserreich war.  
Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog nach Osten.  
Also trennte sich ein Bruder von dem andern.  
(Genesis 13,1-11)*

Nach zermürenden Wochen und Monaten ging es einfach nicht mehr. Zu viel Konflikte, zu viel Zank, zu viel Misstrauen und Missgunst auf allen Seiten. Ich brauchte eine Unterbrechung, raus aus allem. In der Weite an der Nordsee habe ich wieder Spielraum gewonnen, Blockaden haben sich gelöst, ich konnte wieder atmen. Eines Tages habe ich eine Postkarte in meinem Postfach gefunden. Ein berührender Gruß und eine Erinnerung an den Ort, von dem ich gerade Abstand genommen hatte. Ich sah das Bild und wusste: an diesem Ort kann ich nicht länger bleiben. Ein dreiviertel Jahr später habe ich die Stadt und die Arbeitsstelle gewechselt. Seit dem Tag, an dem es offiziell war, dass ich gehe, ist Gelassenheit eingekehrt. Das, was sonst zu Grundsatzdiskussionen und zu blockierenden Konflikten geführt hatte, war jetzt nicht mehr so wichtig. Schon die Aussicht auf getrennte Wege hat friedlichere Verhältnisse gebracht. Der Ton wurde gelassener. Aus Blockaden wurden Spielräume. Und am Ende gab es ein rauschendes Abschiedsfest, von dem ich heute noch zehre.

Auch für Abram und Lot war die Trennung der heilsame Ausweg. Als sie erkannt haben, dass es so nicht weitergehen kann, dass der Zank zwischen ihnen und ihren Hirten so unerträglich wurde, dass es selbst das Land nicht ertragen konnte, trennten sich ihre Wege. Das erste Friedensangebot Abrams war, dass Lot sich aussuchen durfte, ob er nach rechts oder nach links abbiegen wollte. Anstatt sich gegenseitig weiter zu blockieren, haben sich ihre Wege getrennt. Ihre Beziehung profitiert von der Trennung und von der Ehrlichkeit, dass es zusammen einfach nicht mehr geht.

Der Weg zu dieser Erkenntnis kann lang und schmerzhaft sein. Auf ihm liegt die Enttäuschung, dass die Träume von einem gemeinsamen Leben in der Familie, in einer Beziehung, an einer Arbeitsstelle platzen wie Seifenblasen.

Lot hat sich das fruchtbare Land im Osten am Jordan ausgesucht, aber Abram zog in die Wüste. Sieht erstmal nach einem schlechten Ausgang für Abram aus. Aber für Abram wurde die Wüste zum Land der Verheißung. Später. Dazwischen lagen Wüstenzeiten, in der es für ihn schwer war, die Verheißung zu glauben. Aber er war frei.

Über dem Spielraum, den er und Lot einander gewährt hatten, lag Segen. Trennungen können ein Segen sein. Nicht immer müssen es Trennungen von Menschen sein - manchmal reicht es schon, sich von Blockaden im Kopf zu lösen, sich von fixen Ideen oder lange eingeschlagenen Wegen zu trennen und so wieder Spielraum zu gewinnen. Kann schon sein, dass so eine Trennung erstmal in die Wüste führt. Aber auf dem verheißenen Spielraum liegt Gottes Segen.